



## Straßenumbenennungen auf dem Heidstock

<i>Organisationseinheit:</i> Verwaltungsmanagement	<i>Beteiligt:</i> Stadtplanung und -entwicklung Bürgerbüro Bürgerdienste Finanzmanagement
---	---

<i>Beratungsfolge</i> Ortsrat Völklingen (Entscheidung)	Ö / N Ö
--	------------

### **Beschlussentwurf**

Der Ortsrat fasst den Grundsatzbeschluss, die nachstehenden Straßen im Stadtteil Heidstock umzubenennen:

**Karl-Peters-Straße, Wissmannstraße, Nachtigalstraße, Lettow-Vorbeck-Straße, Lüderitzstraße.**

Eine Neubenennung der Straßen erfolgt in einer späteren, gesonderten Sitzung des Orsrates.

Durch diese zeitlich gestaffelte Vorgehensweise soll der Verwaltung ausreichend Zeit gegeben werden, alle Anwohner\*innen ausführlich zu informieren und weitestgehend bei den durch eine Straßenumbenennung noch verbleibenden Aktivitäten zu unterstützen.

### **Sachverhalt**

In der Vergangenheit wurden die Straßenumbenennungen bereits in unterschiedlichster Weise mehrfach thematisiert (Bürgereingaben, politische Initiativen). Im Hinblick auf die Anerkennung des Völkermordes an den Herero und Nama durch die Bundesrepublik Deutschland im Mai dieses Jahres gewinnt die Angelegenheit zusätzlich an Relevanz.

Die Umbenennung aller Straßen betreffe circa 337 Personen in 141 Haushalten. Auf die beigefügte Visualisierung des betroffenen Gebietes und der einzelnen Straßen mit statistischen Detailangaben wird verwiesen.

Bereits in Vorlage 2021/1059 wurde dargelegt, wie die Thematik, ausgelöst durch den Antrag einer Stadtratsfraktion, über den Hauptausschuss des Stadtrates zur Beratung in die Sitzung des Orsrates am 7. Oktober 2021 Eingang gefunden hat. Dort wurde der Beschluss gefasst, dass die Verwaltung eine

Informationsveranstaltung organisieren möge, in der die Anwohnerschaft sowie interessierte Bevölkerungskreise über Anlass und Auswirkungen der Straßenumbenennungen informiert werden sollen.

Diese Infoveranstaltung fand am 3.11.2021 in der Hermann-Neuberger-Halle unter Beteiligung von circa 150 Personen, darunter mehr als 2/3 aus der unmittelbaren Anliegerschaft, statt.

Einleitend informierte Herr Dr. Rainer Möhler, Dozent für Neue und Neueste Geschichte an der Universität des Saarlandes, ausgehend von einer Abhandlung der deutschen Kolonialgeschichte und eingebettet in die Entstehungsgeschichte der Straßenbenennungen im „Kolonialviertel“, über die Personen, die mit den Straßennamen sowohl Ende der 30-iger Jahre als auch im Jahr 1956 (wieder) geehrt wurden. Der Vortrag von Herrn Dr. Möhler endete mit der Aussage:

**„Ich weiß nicht ein Argument, warum wir heutzutage, im Jahr 2021, noch diese Kolonialpolitik und diese „Kolonialhelden“, Gewalttäter, Betrüger und Mörder in ehrenhafter Erinnerung behalten sollten.“**

Diese Auffassung wurde in mehreren Redebeiträgen, unter anderem von Vertretern des Aktionsbündnisses Stolpersteine und des Völklinger Sicherheitsbeirates bestätigt und inhaltlich unter verschiedenen Aspekten bekräftigt. Ebenso wurde argumentiert, dass die Umbenennung der Straßen wegen des Ansehensverlustes für die Stadt Völklingen eine Angelegenheit aller Bürger\*innen Völklingens sei und insoweit nicht nur die Meinungen der von den Umbenennungen betroffenen Anwohnerschaft Eingang in die Entscheidungsfindung haben dürften.

Demgegenüber legten anwesende, betroffene Anwohner\*innen dar, dass sie mit einer Umbenennung nicht einverstanden sind. Sie sahen teils erhebliche Aufwände und Kosten auf sich zukommen. Ebenso betont wurde die Verbundenheit zu dem Viertel und die wahrgenommene Wohn- und Lebensqualität, die nicht durch die aktuellen Straßennamen belastet sei. Argumentiert wurde auch, dass der Fokus von Politik und Verwaltung auf dringendere Probleme, ausgerichtet werden sollte. Vorschläge zur Beibehaltung der Straßennamen mit Bezug auf Personen gleichen Namens wurden ebenso vorgetragen wie die Möglichkeit, erläuternde Zusatztafeln an den vorhandenen Straßenschildern anzubringen sowie eine zentrale Infotafel aufzustellen, auf der über die Gräueltaten der Namensgeber aufgeklärt wird. Bemängelt wurde, dass die Verwaltung die Kosten der Maßnahme nur vage mit der Angabe von „einigen Tausend Euro“ angeben konnte und nicht per se bestätigen konnte, dass einige Kosten aus dem privatrechtlichen Handlungsbereich tatsächlich in der befürchteten Höhe anfallen könnten. *(Hierzu wird weiter unten noch berichtet.)*

Der Diskussion vorgeschaltet war ein Informationsteil, in dem dargestellt wurde, welche Aktivitäten im Gegensatz zu einem Umzug bei einer Straßenumbenennung nicht erforderlich sind, welche Leistungen die Verwaltung übernimmt, und was von den Anliegern noch in Eigenregie zu veranlassen ist, wenn die Umbenennung der Straßen durch den Ortsrat beschlossen werden würde. Diese Punkte werden hier stichwortartig wiedergegeben:

Weitergabe der geänderten Adressbezeichnungen an eine Vielzahl von Behörden und Institutionen durch die Stadtverwaltung: An erster Stelle alle Fachdienste der Stadt Völklingen (Bürgerbüro zur Umschreibung des Melderegisters – also keine Ummeldung erforderlich wie üblich; Grundbesitzabgaben, Hundesteuer, KiTa und Grundschulen, usw.). Information der Beteiligungsgesellschaften der Stadt (Stadtwerke Holding GmbH, Stadtwerke Netz und andere Töchter), Entsorgungszweckverband Völklingen (EZV).

Des Weiteren: Deutsche Post AG (Abweichung von Umzug: kein Nachsendeantrag oder Umzugsmitteilung veranlassen); Deutsche Telekom AG; Rettungsdienste, wie Polizei Völklingen, Landespolizeipräsidium Saarland, Rettungsleitstelle, Feuerwehr.; Finanzamt, Amtsgericht Völklingen; Statistisches Landesamt; Landesamt für Vermessung, Geoinformation und Landentwicklung; Landesamt für Kataster, Vermessungs- und Kartenwesen; Saarbrücker Zeitung; Wochenspiegel; Regionalverband Saarbrücken / Regionalverbandsverwaltung; Deutsche Rentenversicherung; GEZ; IHK Saarland; Sparkasse Saarbrücken; Örtliche Kirchengemeinden (kath., ev.).

### **Änderung amtlicher Dokumente:**

Eine Änderung des **Personalausweises** ist ebenso erforderlich wie die Adressumschreibung des „**Fahrzeugscheins**“ (Kfz-Zulassungsbescheinigung I). In beiden Fällen entstehen den Anwohner\*innen **keine Kosten**. Dargestellt wurde, dass man sich bei dem Besuch des Bürgerbüros vertreten lassen kann bzw. ein kostenloser „Haustürservice“ mit Abholung und Rückgabe der Unterlagen durch eine/n Auszubildende/n der Stadtverwaltung in Anspruch genommen werden kann, wenn ein persönliches Aufsuchen (oder eine Vertretung) nicht möglich ist.

**Keine Änderung** von Reisepass und Fahrerlaubnis (Führerschein) erforderlich.

Aktivitäten aus dem privaten Lebensbereich, die von den Anwohner\*innen in **Eigenregie** zu veranlassen sind:

Arbeitgeber informieren; Private Kontakte; Schule, Hochschule, Universität; Versicherungen (Privat, Haus, Kfz, .....); Krankenkasse; Banken, (Sparkassen); Kreditkartenanbieter; Automobilclub; Berufsverbände, Gewerkschaften; Freizeit und Hobby: Vereine, Fitness-Studio etc.; Internetportale, wie eBay, Amazon, (ggfls. erst aktuell bei einer Bestellung - Lieferadressbestätigung).

Zugesagt wurde, dass alle Haushalte zu gegebener Zeit eine informative Zusammenstellung aller Leistungen sowie eine ergänzende „Checkliste“ erhalten werden.

Ergänzt werden kann dieser Katalog im Nachgang der Umbenennungen noch durch eine Bescheinigung, aus der rechtsverbindlich hervorgeht, dass im vorliegenden Fall eine Straßenumbenennung erfolgte, die nur eine neue Adressangabe generiert, also nicht zu einer Wohnsitzänderung führt(e).

Die Kernaussage in der Veranstaltung war, dass im Gegensatz zu einem „normalen“ Umzug verschiedene Aktivitäten gar nicht erst anfallen und die Verwaltung die Anwohnerschaft bei den restlichen Arbeiten weitestgehend unterstützt und diese Leistungen für die Anwohnerschaft kostenfrei sind. Bei der Vorrecherche zu dem Thema waren insbesondere die oben dargestellten „Haustürdienstleistungen“ betreffend, keine vergleichbaren Dienstleistungen bei anderen Kommunen, die Straßenumbenennungen umzusetzen hatten, vorzufinden.

Da im Vorfeld der Infoveranstaltung bei der Recherche zum Thema keine Anhaltspunkte für diverse, in der Versammlung behauptete Kostenfaktoren gefunden wurden, konnten diese auf Anhieb weder seriös bestätigt noch dementiert werden. Mittlerweile ergab eine Recherche, dass – wie erwartet – die befürchteten Kosten bzgl. Grundbuchamt, Landesamt für Katasterwesen sowie für bereits eingetragene Belastungen, Rechte sowie Hypotheken und Grundschulden nicht anfallen. Auch bezüglich anderer Urkunden kann Entwarnung gegeben werden. In den meisten Fällen ist die postalische Adressangabe nicht maßgeblich; es greifen vielmehr entweder die Angaben zu Gemarkung, Flur und Flurstück bei einem Grundstück oder

aber der Name, das Geburtsdatum und der Geburtsort einer Person. Näheres in dem dieser Vorlage beigefügten Dokument des Fachdienstes 51.

### **Finanzielle Auswirkungen**

Neue Schilder für die neuen Straßennamen: ca. 2.200 Euro

Anbringung der neuen Schilder, vorübergehende Tiefersetzung  
der alten Schilder (interne Verrechnung mit FD 42): max. 1.000 Euro

**Summe Beschilderung: brutto 3.200 Euro**

Der **Verzicht auf die Einnahmen** bei der kostenfrei angebotenen Umschreibung der Kfz-Zulassungsbescheinigung I („Fahrzeugschein“) würde sich auf **rund 3.000 Euro** belaufen, wovon rund 160,-- Euro zahlungswirksam als Gebührenanteil an das KBA abzuführen wären.

Selbstverständlich entstehen im betriebswirtschaftlichen Sinne auch Aufwände durch die von der Stadt zu erbringenden Verwaltungsleistungen. Hierzu ist auszuführen, dass sowohl die Änderung von über 300 Personalausweisen und ca. 270 Fahrzeugscheinen beim Bürgerbüro als auch die begleitende Arbeit beim Fachdienst Stadtplanung und -entwicklung und bei anderen Fachdiensten, im Rahmen der Regelarbeitszeit geleistet werden kann. Weitere Sachkosten (Papier, Kuvertierungen etc.) dürften sich im dreistelligen Kostenrahmen bewegen.

### **Anlage/n**

- Kosten Grundbuch Notar u.a. (öffentlich)
- Einladung an Anwohner (öffentlich)
- Stadtarchiv -Informationen Straßenbenennung Heidstock (öffentlich)
- Heidstock\_Übersicht der Straßen (öffentlich)
- Eingabe DIE LINKE 4.6.2021 - Straßen Heidstock (öffentlich)
- Anlage zum Antrag 4.6.2021 - Straßen Heidstock (öffentlich)

Fachdienst 51  
Bauverwaltung, Städtebauförderung,  
Gebäude- u. Flächenmanagement  
Frau [REDACTED], Tel. [REDACTED]

Völklingen, 17.11.2021

Fachdienst 11  
Verwaltungsmanagement  
Herrn [REDACTED]

hier

## **Kosten Straßenumbenennungen**

Zu Ihrer Mail vom 5. November 2021 wird seitens des Fachdienstes 51 wie folgt Stellung genommen:

### Kosten bei Landesamt für Katasterwesen und Grundbuchamt

Für die jeweiligen Eigentümer von Grundstücken in den betroffenen Straßen werden weder bei dem Landesamt für Katasterwesen noch bei dem Grundbuchamt Kosten für eine Änderung des Straßennamens entstehen. Dies wird dort jeweils von Amts wegen erfolgen. Eine Berichtigung des Grundbuches wird in den meisten Fällen jedoch nicht sofort erledigt, sondern erst, wenn im jeweiligen Grundbuchblatt eine neue Eintragung (wie beispielsweise Grundschuld oder Dienstbarkeit) durch den Eigentümer beantragt wird.

Auch muss keine Änderung des Straßennamens für die bereits eingetragenen Belastungen, Rechte sowie Hypotheken und Grundschulden erfolgen, denn diese beziehen sich auf die Katasterbezeichnung des Grundstückes und diese besteht aus Gemarkung, Flur und Flurstück.

Sollten die jeweiligen Eigentümer jedoch für die Durchführung von Rechtsgeschäften einen neuen Grundbuchauszug benötigen, wie z. B. bei der Bestellung einer neuen Grundschuld, werden sie natürlich diesen bezahlen müssen. Dies werden jedoch die üblich anfallenden Gebühren sein, die auch ohne eine Straßenumbenennung für die Durchführung des jeweiligen Rechtsgeschäftes anfallen würden.

### Kosten für Änderungen von notariellen Urkunden

Hinsichtlich der Fragen nach Änderungen der etwaig vorhandenen notariellen Urkunden der jeweiligen Anwohner der betroffenen Straßen kann ebenfalls mitgeteilt werden, dass hier keine Änderungen notwendig sein werden. Maßgeblich für die

...2

Zuordnung von Urkunden ist der Name, das Geburtsdatum und -je nach Urkunde- der Geburtsort des Unterzeichners und nicht die Wohnadresse, denn diese könnte sich ja auch durch einen Umzug ändern. Insoweit werden hier ebenfalls weder Kosten noch Aufwendungen für die Anwohner entstehen. Sollte jedoch ein Anwohner auf eine Änderung der Urkunde bestehen, ist ihm dies natürlich selbst überlassen, für diesen Fall werden sodann natürlich Gebühren für die Änderung der Urkunde anfallen. Wie hoch diese jedoch im Einzelfall sind, kann von hier nicht gesagt werden.

Der Fachdienst 51 hat sich bezüglich der vorstehenden Auflistung jeweils bei dem Völklinger Notariat, dem Landesamt für Katasterwesen und dem Grundbuchamt rückversichert.

Aufgestellt:





STADT VÖLKLINGEN

DIE OBERBÜRGERMEISTERIN

Stadt Völklingen • Postfach 10 20 40 • 66310 Völklingen

**An alle  
Anwohnerinnen und Anwohner der  
Karl-Peters-Straße, Wissmannstraße,  
Lettow-Vorbeck-Straße, Lüderitzstraße  
Nachtigalstraße**

Fachdienst : 11-Verwaltungsmanagement  
52-Stadtplanung und  
-entwicklung  
Auskunft erteilt : FD 52  
Neues Rathaus, Zi. 6.20  
Durchwahl : 06898 / 13-2466  
E-Mail : [stadtplanung@voelklingen.de](mailto:stadtplanung@voelklingen.de)  
Völklingen, : 11. Oktober 2021

## **Einladung: Informationsveranstaltung zu möglichen Straßenumbenennungen**

Sehr geehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

im Rahmen der bundesweiten Rassismusdebatte stehen seit dem vergangenen Jahr auch Straßennamen im Völklinger Stadtteil Heidstock zur Diskussion, die in der Zeit des Nationalsozialismus nach Personen der deutschen Kolonialgeschichte benannt wurden.

In diesem Zuge hat der Ortsrat des Gemeindebezirkes Völklingen am 7. Oktober 2021 einstimmig beschlossen, die Anwohnerinnen und Anwohner der **Karl-Peters-Straße, Wissmannstraße, Nachtigalstraße, Lettow-Vorbeck-Straße und Lüderitzstraße** zu kontaktieren und sich mit ihnen über mögliche Straßenumbenennungen auszutauschen. Dazu beauftragte der Ortsrat die Stadtverwaltung, eine Informationsveranstaltung zu organisieren, zu der ich Sie nun recht herzlich einladen darf. Sie findet statt am:

**Mittwoch, 3. November 2021 um 18:00 Uhr in der Hermann-Neuberger-Halle,  
Stadionstraße (Seiteneingang auf Hallenebene)**

Die Veranstaltung ist in zwei Themenbereiche gegliedert. Im ersten Teil wird Herr Dr. Rainer Möhler, Dozent für Neuere und Neueste Geschichte an der Universität des Saarlandes, die durch die Straßenumbenennungen geehrten Personen vorstellen, ihre jeweilige historische Rolle anhand der aktuellen Kolonialforschung beleuchten und auf die Geschichte der Straßenumbenennungen in Völklingen eingehen.

STADT MIT WELTKULTURERBE

Stadt Völklingen • Rathausplatz • 66333 Völklingen

Telefon: 06898 13-0 • Fax: 06898 13-2350

[info@voelklingen.de](mailto:info@voelklingen.de) • [www.voelklingen.de](http://www.voelklingen.de)

Sparkasse Saarbrücken

IBAN: DE93 5905 0101 0000 2070 91 • BIC: SAKSDE55XXX

Postbank Saarbrücken

IBAN: DE97 2501 0076 0003 0076 00 • BIC: PBNKDEFF

Volksbank Westliche Saar plus eG

IBAN: DE30 5919 0200 6910 7100 00 • BIC: GENODE51SLS

Im zweiten Teil wird die Stadtverwaltung darstellen, in welchem Umfang sie die Anwohnerinnen und Anwohner im Fall einer Straßenumbenennung – bei den mit der Adressänderung einhergehenden Tätigkeiten – unterstützen wird.

Selbstverständlich können Sie im Anschluss Fragen zu den angesprochenen Themen stellen.

Als direkt Betroffene der Debatte um die Straßennamen erfahren Sie mehr über die fragwürdigen Ehrungen der Namensgeber und erhalten alle Informationen zu den unterstützenden Leistungen der Verwaltung.

Ich würde mich freuen, Sie am 3. November begrüßen zu dürfen und wünsche Ihnen, auch im Namen des Ortsrates Völklingen bis dahin alles Gute!

Mit freundlichen Grüßen



Christiane Blatt, Oberbürgermeisterin

***Die Informationsveranstaltung findet im Rahmen der Vorschriften der Corona-Verordnung in der aktuell gültigen Fassung statt. Der Zutritt ist für geimpfte, genesene oder negativ getestete Personen möglich.***

## **Informationen zur Straßenbenennung der Karl-Peters-Straße, Wissmanstraße, Lettow-Vorbeck-Straße, Nachtigalstraße und Lüderitzstraße in Völklingen-Heidstock**

### *Historischer Überblick über die Straßenbenennungen*

Aus den Unterlagen des Stadtarchivs Völklingen lassen sich folgende Informationen zur Benennung der fünf Straßen in Völklingen-Heidstock zusammenfassen: Die Straßen wurden erstmals im Jahr 1938 benannt, nachdem die dortige Siedlung in mehreren Bauabschnitten fertiggestellt worden war. Die erste Straße, die einen Namen erhielt, war die Lüderitz-Straße, deren Name in der Völklinger Ratssitzung vom 25. Februar 1938 bestimmt wurde. Die übrigen Straßenbenennungen folgten Ende des Jahres in der Ratssitzung vom 22. Dezember 1938. Die Namen gingen auf einen Vorschlag des Reichskolonialbundes Gauverband Saarpfalz, Kreisverband Saarbrücken-Land, zurück. Der Reichskolonialbund war eine Sammlungsorganisation, unter der alle deutschen Kolonialorganisationen zusammengefasst waren, und welche die „Rückerlangung“ der ehemaligen deutschen Kolonien, die seit dem Ende des Ersten Weltkrieges unter Völkerbundmandat standen, zum Ziel hatte. Der Kreisverband, der seine Geschäftsstelle in Völklingen hatte, richtete sich bereits im Dezember 1936 mit einem Gesuch an den Völklinger Bürgermeister (s. Anlage). Darin bat er, „um dem Kolonialwillen auch in unserer Stadt öffentlich Ausdruck zu geben“, bei der Neu- und Umbenennung von Straßen in Völklingen „die Namen aus ruhmreicher deutscher Kolonialgeschichte ehrend in Anwendung zu bringen, die mit dem Erwerb, Besitz und Verteidigung unserer Kolonien untrennbar verbunden sind.“<sup>1</sup> Vorgeschlagen wurden die Namen: Carl Peters, Lüderitz, Nachtigal, von Lettow-Vorbeck sowie Tanga (Hafenstadt im heutigen Tansania bzw. Schlachtort im Ersten Weltkrieg). Die Stadtverwaltung griff die Namensvorschläge im Jahr 1938 auf und verwies in der Vorlage für die Ratssitzung zur Straßenbenennung explizit auf das Gesuch des Reichskolonialbundes. Lediglich anstatt des ursprünglich vorgeschlagenen Namens „Tanga-Straße“ entschied man sich für den Namen „Wißmann-Straße“.

Nach Ende des Zweiten Weltkrieges wurden auf Veranlassung der Militärregierung zahlreiche Straßen in Völklingen, deren Namen nationalistischen oder nationalsozialistischen Bezug hatten, umbenannt, so auch: Karl-Peters-Straße in Eltergrund, Lettow-Vorbeck-Straße in Rabenstraße, Wißmann-Straße in Amselweg, Nachtigal-Straße in Nachtigall-Straße und Lüderitz-Straße in Rammelterstraße. Im Jahr 1956 beschloss der Völklinger Stadtrat schließlich, unter Bezugnahme auf einen Erlass der Regierung des Saarlandes vom 21. Juni 1956, diese Umbenennungen rückgängig zu machen.

---

<sup>1</sup> Stadtarchiv Völklingen, A 3817.

*Carl Peters (1856-1918)*

*Kolonialpolitiker, „Reichskommissar“*

Peters war Anhänger einer aggressiven deutschen Kolonialpolitik. 1880 bis 1883 entwarf er ein Konzept für eine koloniale Expansion Deutschlands und warb anschließend durch Vorträge und Publikationen für seine kolonialpolitischen Vorstellungen. 1884 war er an der Gründung der „Gesellschaft für deutsche Kolonisation“ beteiligt, aus der 1885 die „Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft“ hervorging. In deren Auftrag schloss Peters 1884 zahlreiche Protektorsverträge ab und erwarb dadurch ein Küstengebiet von ca. 12 000 Quadratkilometern, das später Teil Deutsch-Ostafrikas wurde. Im Februar 1885 erhielt er für diese Gebiete einen kaiserlichen Schutzbrief, der die Errichtung einer Verwaltung, die Erhebung von Steuern und die Ausbeutung der Bodenschätze legitimierte. 1891 zählte Peters zum Kreis der Gründer des „Alldeutschen Verbandes“, einer radikalnationalistischen Organisation, und wurde erster interimistischer „Kaiserlicher Reichskommissar von Deutsch Ostafrika“ im Kilimandscharo-Gebiet.

Seine grausame und äußerst rassistische Amtsführung, sein brutales Vorgehen gegen die einheimische Bevölkerung und die willkürliche Anwendung der Todesstrafe brachten ihn im Deutschen Reich den Spitznamen „Hänge-Peters“, in Ostafrika „Mkono-wa-damu“ – der Mann mit den blutigen Händen – und führten sogar 1897 nach einem Disziplinarverfahren zu seiner Entlassung aus dem Staatsdienst. Peters unternahm anschließend von England aus Expeditionen nach Angola und Rhodesien (heute Simbabwe) und gründete Wirtschaftsgesellschaften, deren Hauptziel in der Ausbeutung der rhodesischen Goldfelder lag. Durch einen Gnadenakt Kaiser Wilhelms II. wurde ihm 1905 der Titel „Reichskommissar a.D.“ zugestanden. Insbesondere im Dritten Reich wurde er als einer der großen Kolonialpioniere mythisiert und verehrt. Heute wird er vor allem als „rassistisch-sozialdarwinistischer Kolonialimperialist“<sup>2</sup> betrachtet. In mehreren Städten wurden – meist zur Zeit des Nationalsozialismus – Straßen nach Peters benannt. Einige davon wurden seit den 1980er Jahren wieder umbenannt<sup>3</sup>, teilweise wurde der Straßename beibehalten aber anderen Personen umgewidmet<sup>4</sup>.

*Franz Adolf Erhard von Lüderitz (1834-1886)*

*Großkaufmann, Großgrundbesitzer im heutigen Namibia*

Lüderitz übernahm 1878 die väterliche Tabakgroßhandelsfirma. Nach ersten Landerwerbungen außerhalb des Deutschen Reichs erhielt er 1883 durch einen Vertrag mit einem Kapitän der Nama (Volk in Südafrika) eine Halbinsel nahe Namibia – er war damit

---

<sup>2</sup> Karin Bruns: Art. Peters, Carl, in: Neue Deutsche Biographie 20 (2001), S. 240.

<sup>3</sup> Beispielsweise in Köln (1991 Carl-Peters-Straße umbenannt in Namibiastraße), München (2000 Karl-Peters-Straße umbenannt in Ida-Pfeiffer-Straße) oder Bietigheim-Bissingen (2009 Karl-Peters-Straße umbenannt in Eisvogelweg).

<sup>4</sup> Beispielsweise wurde 2010 in Bremen die Karl-Peters-Straße dem Strafrechtsreformer Karl Peters umgewidmet, in Kaiserslautern wurde die Straße dem Astronomen Carl Friedrich Wilhelm Peters umgewidmet.

erster deutscher Landbesitzer in Namibia bzw. gilt als Begründer der Kolonie „Deutsch-Südwestafrika“. Bei dem Vertragsabschluss betrog Lüderitz die Nama um den Großteil ihres Landes: Lüderitz hatte den Nama-Häuptling glauben lassen, dass es sich bei den im Kaufvertrag angegebenen Meilen um englische Meilen handelte, es handelte sich jedoch um die fast fünfmal so langen deutschen Meilen.

Zu diesem Zeitpunkt nahm Lüderitz bereits Kontakt zum Auswärtigen Amt und Reichskanzler Bismarck auf, um seine geplante Handelsniederlassung auch im hegemonialen Sinne schützen zu lassen. In der Folgezeit erwarb Lüderitz durch Verträge mit lokalen Stammesführern ein Gebiet von insgesamt 580.000 Quadratkilometern. 1884 wurde Lüderitz der „Reichsschutz“, also die Bewilligung einer militärischen Absicherung für die günstig erworbenen Gebiete, gewährt. Auf der Suche nach Lagerstätten von Rohstoffen organisierte Lüderitz mehrere Expeditionen, die aber erfolglos blieben und ihn finanziell ruinierten. Unter diesem Druck verkaufte er die Ländereien weiter an die neu gegründete „Deutsche Gesellschaft für Südwestafrika“, die den Ausgangspunkt der späteren Kolonie Deutsch-Südwestafrika bildete. Bereits früh wurde Lüderitz als wichtige Figur des kolonial expandierenden Deutschen Kaiserreichs gesehen, vor allem in Preußen wurden etliche Straßen nach ihm benannt. Ab den 1990er Jahren wurde in Deutschland auf örtlichen Ebenen der Umgang mit der Person Lüderitz thematisiert und vereinzelt Straßen umbenannt<sup>5</sup>. Unter anderem in Koblenz, Duisburg oder Düsseldorf sind weiterhin Straßen nach ihm benannt.

*Gustav Nachtigal (1834-1885)*

*Afrikaforscher, Generalkonsul, „Reichskommissar“*

Nachtigal arbeitete zunächst als Militärarzt in Algerien und Tunesien. Von 1869 bis 1874 reiste er als Gesandter der preußischen Regierung durch der europäischen Öffentlichkeit bis dahin noch unbekannt Regionen Zentralafrikas (heute Tschad, Nigeria, Kamerun, Sudan). Diese Unternehmung plante er von vornherein als Forschungsreise. Im Deutschen Reich erhielten Nachtigals Forschungsreisen große Aufmerksamkeit und ihm wurden zahlreiche Würdigungen zuteil. Er veröffentlichte die Resultate seiner Forschungen in dem dreibändigen Werk „Sahara und Sudan“, das als eines der bedeutendsten Beiträge zur Afrikaforschung gilt. 1882 wurde Nachtigal zum Generalkonsul des Deutschen Reichs in Tunis ernannt. 1884 wurde er als „Reichskommissar“ nach Westafrika entsandt und wurde damit zu einem wichtigen Akteur der deutschen Kolonialpolitik. Der Zweck seiner Mission war, die deutschen Landkäufe in West- und Südwestafrika durch die Errichtung von „Schutzgebieten“ gegen die europäische Konkurrenz zu sichern sowie die Sicherung des Zugangs zu weiter im Binnenland liegenden Regionen. Durch die von ihm unterzeichneten Verträge war er 1884 an der deutschen Inbesitznahme Togos und Kameruns beteiligt. Des Weiteren beglaubigte er in

---

<sup>5</sup> Zum Beispiel in Köln (1990 Lüderitzstraße umbenannt in Usambarastraße) oder Bochum (1998 umbenannt in Otilie-Schoenewald-Straße).

seiner Funktion die zum Teil betrügerisch erworbenen Rechte Lüderitz' in Deutsch-Südwestafrika.

In Deutschland wurden zahlreiche Straßen nach Nachtigal benannt. In Hannover wurde die Nachtigalstraße im Jahr 2010 dem Theologen und Volksmärchenforscher Johann Karl Christoph Nachtigal umgewidmet.

*Paul Emil von Lettow-Vorbeck (1870-1964)*

*Generalmajor, Kommandeur der „Schutztruppe“ für Deutsch-Ostafrika*

Nach dem Besuch der Kriegsakademie wurde Lettow-Vorbeck 1894 in den Großen Generalstab kommandiert. Als Adjutant bzw. Kompanie-Chef beteiligte er sich an den brutalen Niederschlagungen der Boxerunruhen in China (1900/01) und insbesondere des Herero-Aufstands und des Nama-Aufstands (1904-07) in Deutsch-Südwestafrika, die mit dem Tod zehntausender Afrikaner endeten und als erster Genozid des 20. Jahrhunderts bewertet werden. Die grausame Kriegsführung des kommandierenden Generals Lothar von Trothas, der mit seinem „Vernichtungsbefehl“ die Grundlage für den Völkermord an den Herero und Nama legte, unterstützte Lettow-Vorbeck dabei explizit. 1913 wurde er zum Kommandeur der „Schutztruppe“ in Kamerun ernannt, 1914 zum Kommandeur der „Schutztruppe“ in Deutsch-Ostafrika. Letztere verübte zahlreiche kriegs- und völkerrechtswidrige Handlungen. 1919 kehrte er nach Deutschland zurück und wurde als Kriegsheld gefeiert. 1919 schlug er in Hamburg mit dem „Korps Lettow“ die sogenannten „Sülzeunruhen“ rigoros nieder. 1920 war er maßgeblich am rechtsradikal-militärischen Kapp-Lüttwitz-Putsch beteiligt, der den Sturz der demokratischen Regierung der Weimarer Republik zum Ziel hatte. Aufgrund dessen wurde er im Sommer 1920 aus der Reichswehr entlassen. Fortan gehörte Lettow-Vorbeck zu den Protagonisten und Symbolfiguren des deutschen Kolonialrevisionismus, dessen Anhänger die Rückgabe der ehemaligen Kolonien an Deutschland und die Rückkehr zur alten Kolonialpolitik fordern, wie sie vor Beginn des Weltkriegs betrieben wurde.

In mehreren deutschen Städten waren und sind Straßen nach Lettow-Vorbeck benannt. Verschiedentlich wurden mittlerweile Straßen umbenannt.<sup>6</sup>

*Hermann Wilhelm Leopold Ludwig Wissmann (1853-1905)*

*Militär im Kgl.-Preuß. und Kgl.-Belgischen Dienst, „Reichskommissar“ und Gouverneur von Deutsch-Ostafrika*

1880/81 unternahm Wissmann gemeinsam mit dem Forscher Paul Pogge erstmalig Reisen nach Zentralafrika. Von 1883 bis 1888 stellte er sich zur Erforschung des südlichen Kongobeckens in den Dienst König Leopolds II. von Belgien. Bereits bei seiner Reise im Jahr

---

<sup>6</sup> Beispielsweise in Saarlouis (2010 Von-Lettow-Vorbeck-Straße umbenannt in Walter-Bloch-Straße und Hubert-Schreiner-Straße) und Hannover (2013 Lettow-Vorbeck-Allee umbenannt in Namibia-Allee).

1883 ging es konkret um die Etablierung eines hegemonialen, europäischen Staates auf dem Gebiet des heutigen Kongo. 1889 wurde Wissmann im Dienst Kaiser Wilhelms I. nach Deutsch-Ostafrika entsandt, um den dortigen Aufstand der ostafrikanischen Küstenbevölkerung niederzuschlagen. Mit einer brutalen Kriegsführung, bei der Felder verwüstet und Dörfer geplündert und abgebrannt wurden, schlug die zusammengestellte „Wissmann-Truppe“ den Aufstand blutig nieder. Zahlreiche „Strafexpeditionen“ ins Landesinnere verfolgten der Taktik der „verbrannten Erde“. Diese Eroberung der ostafrikanischen Küstengebiete kann als erster von Deutschland geführter Kolonialkrieg in Afrika gelten. Für seine „Erfolge“ erhob Kaiser Wilhelm II. Wissmann nach seiner Rückkehr 1890 in den erblichen Adelsstand. 1893 folgten weitere kriegerische Aktionen gegen afrikanische Stämme, um sie zur Anerkennung der deutschen Kolonialherrschaft zu zwingen. 1895 wurde Wissmann schließlich zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika berufen. Diesen Posten begleitete er aber nur kurz (1895/96) und zog sich daraufhin ins Privatleben zurück. Ab den 1920er Jahren wurden vor allem auf dem Gebiet Preußens vermehrt Straßen nach Wissmann benannt. Mittlerweile wurden in verschiedenen Städten nach ihm benannte Straßen umbenannt.<sup>7</sup> In Hannover wurde 2010 die dortige Wißmannstraße umgewidmet, seitdem bezieht sich der Name auf den Kommunisten Hermann Wißmann.

### *Literaturauswahl*

Karin Bruns: Art. Peters, Carl, in: Neue Deutsche Biographie 20 (2001), S. 239-240.

Johannes Fabian: Im Tropenfieber. Wissenschaft und Wahn in der Erforschung Zentralafrikas, München 2001.

Horst Gründer: Geschichte der deutschen Kolonien, 7. Aufl., Paderborn 2018.

Horst Gründer: Art. Lettow-Vorbeck, Paul von, in: Neue Deutsche Biographie 14 (1985), S. 358-359.

Horst Gründer: Art. Lüderitz, Adolf, in: Neue Deutsche Biographie 15 (1987), S. 452-453.

Rolf Helfert: Der falsche Held. Paul von Lettow-Vorbeck und der deutsche Kolonialismus, Berlin 2016.

Thomas Morlang: „Finde ich keinen Weg, so bahne ich mir einen...“. Der umstrittene „Kolonialheld“ Hermann von Wissmann, in: Ulrich van der Heyden/Joachim Zeller (Hg.), „...Macht und Anteil an der Weltherrschaft“. Berlin und der deutsche Kolonialismus, Münster 2005, S. 37-43.

Arne Perras: Carl Peters and German Imperialism 1856-1918. A political biography, Oxford 2004.

---

<sup>7</sup> Zum Beispiel in Stuttgart (2009 Wissmannstraße umbenannt in Wollé-Kriwanek-Straße) oder in Bochum (1998 Wissmannstraße umbenannt in Dr.-Moritz-David-Straße).

Claus Priesner: Art. Nachtigal, Gustav, in: Neue Deutsche Biographie 18 (1997), S. 682-684.

Claudia Prinz: Hermann von Wissmann als „Kolonialpionier“, in: Peripherie 118/119 (2010), S. 315-336.

Uwe Schulte-Varendorff: Kolonialheld für Kaiser und Führer: General Lettow-Vorbeck – Mythos und Wirklichkeit, Berlin 2006.

Gordon Uhlmann: Das Hamburger Wissmann-Denkmal. Von der kolonialen Weihestätte zum postkolonialen Debatten-Denkmal, in: Ulrich van der Heyden/Joachim Zeller (Hg.), Kolonialismus hierzulande. Eine Spurensuche in Deutschland, Erfurt 2007, S. 281-285.

# Reichskolonialbund

Gaubezirksverband Saar  
Geschäftsstelle: Saarbrücken 1, Findenburgstr. 9  
Fernruf 28921

Gauverband



Kreisverband Saarbrücken-Land  
Geschäftsstelle: Dölklingen-Saar  
Röchling-Werke, Abt. O, Fernruf 1-4 und 105

Reichskolonialbund Dölklingen-Saar, Röchling-Werke, Abt. O

An den

Herrn Amtsbürgermeister

V ö l k l i n g e n  
Rathaus.

Saarpfalz



Kreisverband Saarbrücken-Land

Ihre Nachricht vom

Ihr Zeichen

**Dölklingen-Saar,** 21. Dez. 1936  
Röchling-Werke, Abt. O

Abteilung:

Buch Nr.

Betrifft: Strassenbenennungen.

*Handwritten: 21.12.36, 1/10/36*

Die Nachricht von der Zusammenlegung der Bürgermeisterei zur Stadt Völklingen lässt mich vermuten, dass hierbei eine Reihe von Um- bzw. Neubenennungen von Strassen notwendig werden, die in den bisherigen selbständigen Orten der Bürgermeisterei gleichzeitig einzeln vorkamen.

Um dem Kolonialwillen auch in unserer Stadt öffentlich Ausdruck zu geben, bitte ich, einem generellen Wunsche unseres Bundesführers, des Reichsstadthalters Pg. General Ritter v. E p p entsprechend, bei Neubenennung von Strassen die Namen aus ruhmreicher deutscher Kolonialgeschichte ehrend in Anwendung zu bringen, die mit Erwerb, Besitz und Verteidigung unserer Kolonien untrennbar verbunden sind :

Dr. Carl Peters, Lüderitz, Dr. Nachtigall,  
v. Lettow-Vorbeck, Tanga (Schlachtort).

Heil Hitler !

Kreisverbandsleiter:

*A. Woch*









**Wissmannstraße**

Betroffene Gebäude: 20  
 Eigentümer: 27  
 Gemeldete Personen: 56

**Stadt Völklingen**

Stadtteil Heidstock  
 Informationsmaterial zur möglichen  
 Umbenennung

Bearbeitung & Recherche: A. Mamiani







**Lettow-Vorbeck-Straße**

Betroffene Gebäude: 7  
 Eigentümer: 11  
 Gemeldete Personen: 16

**Stadt Völklingen**

Stadtteil Heidstock  
 Informationsmaterial zur möglichen  
 Umbenennung

Bearbeitung & Recherche: A. Mamiani





DIE LINKE - Stadtratsfraktion - Rathausstr. 4-6 - 66333 Völklingen

Frau OB Christiane Blatt

**DIE LINKE Stadtratsfraktion**  
Völklingen

Rathausstr. 4-6  
66333 Völklingen

fon 06898 9009770  
mobil 01781272291  
mail dielinkefraktion@gmx.de

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht      Unser Zeichen, Unsere Nachricht      Telefon, Name

04.06.2021

Hiermit beantragt die Stadtratsfraktion DIE LINKE den folgenden Tagesordnungspunkt auf die Tagesordnung der nächsten Stadtratsitzung aufzunehmen

**Gedenktafeln an den Straßenschildern im „Kolonialviertel“ auf dem Heidstock  
alternativ: Straßenumbenennung**

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin!

Endlich – nach mehr als einem Jahrhundert – ist es soweit, dass die Bundesregierung den Völkermord an den Herero und Nama anerkennt.

Als ein Erbe dieser Zeit und des Faschismus sind auf dem Heidstock noch immer einige Straßen nach Tätern und Schreibtischtätern dieses Gemetzels benannt und geehrt.

Die Benennung der Straßen erfolgte auf Anregung des Reichskolonialbundes (Schreiben vom 21.12.1936 – Anlage 1) zur Erinnerung an die „ruhmreiche deutsche Kolonialgeschichte“.

Es handelt sich um die folgenden Personen bzw. Straßen:

- |                            |                       |
|----------------------------|-----------------------|
| 1. Carl-Peters             | Carl-Peter-Straße     |
| 2. Adolf Lüderitz          | Lüderitzstraße        |
| 3. Paul von Lettow-Vorbeck | Lettow-Vorbeck-Straße |
| 4. Gustav Nachtigal        | Nachtigalstraße       |
| 5. Hermann von Wissmann    | Wissmannstraße        |

Bereits im Dezember 1912 beantragte die Fraktion DIE LINKE den Tagesordnungspunkt

**Ergänzung von Straßenhinweisschildern im Völklinger Ortsteil Heidstock**

auf die Tagesordnung des Stadtrats zu setzen. (Anlage 2 – Antrag von 2012)

Auch Herr Michaltzik hat inzwischen einen ähnlichen Antrag gestellt und gemeinsam mit der Rosa-Luxemburg-Gesellschaft und anderen gesellschaftlichen Gruppen fand eine symbolische Anbringung von provisorischen Hinweisschildern statt.

Es würde Völklingen gut anstehen, zum 12-jährigen Jubiläum nicht nur der positiven Dinge zu gedenken, sondern – angesichts des immer offener zu Tage tretenden Rassismus und Antisemitismus – auch an solche Dinge, wie diese Straßenbenennungen zu erinnern.

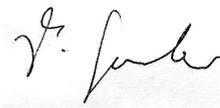
Von 1945 bis 1956 waren die Straßen umbenannt.

Carl-Peter-Straße	Elstergrund
Lettow-Vorbeck-Straße	Rabenstraße
Nachtigalstraße	Nachtigallstraße
Wissmannstraße	Amselweg
Lüderitzstraße	Rammelterstraße

1956 erfolgte dann nach der Rückgliederung des Saarlandes und nachdem in Völklingen eine extrem rechtslastige DPS-Fraktion (DPS = Vorgänger der FDP/DPS Saar) die Mehrheit im Völklinger Stadtrat erreichte, eine wahre Umbenennungsorgie, wobei dann auch etliche Straßen wieder den Ihnen von den Nazis verliehenen Namen erhielten. Darunter auch die Straßen des Kolonialviertels auf dem Heidstock.

Ich erinnere mich noch gut, an Studienrat Dr. Heinrich Blatt (Realgymnasium - „De Henner“ – ab 1956 für die DPS im Stadtrat) der noch in der 2. Hälfte der 60er Jahre seinen Schülern beibrachte, dass der Kilimandscharo der höchste Berg Deutschlands sei und wie „heimtückisch und gefährlich“ die „Hottentotten“ seien, die sich „wie die Affen benehmen“.

Für die  
Fraktion DIE LINKE



i.A. Paul Ganster  
- Fraktionsvorsitzender -

Anlage 1

**Reichskolonialbund**

**Gauverband**

Gaubezirksverband Saar  
 Geschäftsstelle: Saarbrücken 1, Hindenburgstr. 9  
 (Telefon 28821)

Kreisverband Saarbrücken-Land  
 Geschäftsstelle: Döhringen-Saar  
 Köhling-Werke, Bkt. d. Torcauf 1-4 (Tel. 103)

Reichskolonialbund Döhringen-Saar, Köhling-Werke, Bkt. 0

An den **Saarpfalz**  
 Herrn Amtsbürgermeister  
Völklingen  
 Rathaus.

Bürgermeisterei  
 - Döhringen-Saar -  
 Eingeg. 23. DEZ. 1936  
 Kgb. No.

Döhringen-Saar, 21. Dez. 1936  
 Köhling-Werke, Bkt. 0

Mitteilung:  
 Buch Nr.  
 Betrifft: **Strassenbenennungen.**

Die Nachricht von der Zusammenlegung der Bürgermeisterei zur Stadt Völklingen lässt mich vermuten, dass hierbei eine Reihe von Um- bzw. Neubenennungen von Strassen notwendig werden, die in den bisherigen selbständigen Orten der Bürgermeisterei gleichzeitig einzeln vorkamen. Um dem Kolonialwillen auch in unserer Stadt öffentlich Ausdruck zu geben, bitte ich, einem generellen Wunsche unseres Bundesführers, des Reichsstadthalters Pg. General Ritter v. E p p entsprechend, bei Neubenennung von Strassen die Namen aus ruhmreicher deutscher Kolonialgeschichte ehrend in Anwendung zu bringen, die mit Erwerb, Besitz und Verteidigung unserer Kolonien untrennbar verbunden sind : Dr. Carl Peters, Lüderitz, Dr. Nachtigall, v. Ietlow-Vorbeck, Tanga (Schlachtort).

Heil Hitler !  
 Kreisverbandsleiter:  
*A. Wolk*



DIE LINKE – Stadtratsfraktion – Rathausstr. 4-6 – 66333 Völklingen

**Herrn Oberbürgermeister**

**Klaus Lorig**

**Neues Rathaus**

**66333 Völklingen**

**Stadtratsfraktion**  
Völklingen

Rathausstr. 4-6  
66333 Völklingen

fon 06898 132483

mail [dielinkefraktion@gmx.de](mailto:dielinkefraktion@gmx.de)

### **Ergänzung von Straßenhinweisschildern im Völklinger Ortsteil Heidstock**

**Hiermit beantragt die Stadtratsfraktion DIE LINKE den o.g. Punkt auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung des Völklinger Ortsrates zu setzen.**

20. November 2012

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

"Wer aus der Geschichte nicht lernt, der ist dazu verdammt sie zu wiederholen!"

Mit diesen Worten begründete der amerikanische Philosoph George Santayana (1863-1952), warum Geschichtsarbeit und Erinnerungen nicht sinnlos sind.

Da unsere Fraktion aus der Geschichte – auch über die Stadtgeschichte hinaus – gelernt hat und weiter lernt, stellte sie in der jüngsten Vergangenheit einen Antrag auf Umbenennung der Hermann Röchling Höhe.

An diesen Aufklärungsprozess über die Geschichte anknüpfend möchten wir heute die modellhafte Ergänzung von Straßenhinweisschildern im Völklinger Ortsteil Heidstock mit zusätzlichen bzw. erklärenden Schildern beantragen.

Es sind dies die Namen von Personen, die einst in der deutschen Kolonialpolitik tätig waren:

- |                            |                       |
|----------------------------|-----------------------|
| 1. Carl-Peters             | Carl-Peter-Straße     |
| 2. Adolf Lüderitz          | Lüderitzstraße        |
| 3. Paul von Lettow-Vorbeck | Lettow-Vorbeck-Straße |
| 4. Gustav Nachtigal        | Nachtigalstraße       |
| 5. Hermann von Wissmann    | Wissmannstraße        |

## BEGRÜNDUNG

### 1. Carl-Peters-Straße

Carl Peters (1856- 1918) gründete 1884 die "Gesellschaft für deutsche Kolonisation". Diese dachte sich in Ostafrika eine besonders betrügerische Methode der Landenteignung aus, womit Peters ein Territorium ergaunern konnte, das zweimal so groß wie das kaiserliche Deutschland war. Er beschrieb selbst, wie solche "Abtretungsverträge" zustande kamen: Einschüchtern der Bevölkerung und Unterzeichnung eines in Deutsch gehaltenen Abtretungsvertrags. Peters: "Die Hauptsache ist, daß man das Land erst einmal hat, hernach kann man untersuchen, was es wert ist." Die Verträge beinhalteten u. a. das alleinige und uneingeschränkte Recht, Zölle aufzulegen, Steuern zu erheben, eigene Justiz und Verwaltung einzurichten und bewaffnete Truppen ins Land zu bringen. Siedler sollten kommen und "Berge, Flüsse, Seen und Forsten beliebig nutzen" können. Somit unterwarf Peters Millionen AfrikanerInnen.

Carl Peters handelte als Privatmann ohne Regierungsauftrag. 1888 konnten massive Rebellionen nur mit erheblichen militärischen Mitteln niedergeschlagen werden und trugen ihn den Namen "Hänge-Peters" ein. Wegen seiner offen rassistischen Einstellung nannte ihn die sozialdemokratische Zeitung "Vorwärts" einen "grimmigen Arier, der alle Juden vertilgen will und in Ermangelung von Juden drüben in Afrika Neger totschießt wie Spatzen und zum Vergnügen Negermädchen aufhängt, nachdem sie seinen Lüsten gedient." Vorwärts, 2. Februar 1899

Als Ergänzung für das Straßenhinweisschild Carl-Peters-Straße schlagen wir deshalb vor:  
**Carl Peters (1856- 1918), "Hänge-Peters" genannt, lynchte tausende Afrikaner zu Tode.**

### 2. Lüderitzstraße

Adolf Lüderitz (1834 - 1886). Als Bremer Tabakgroßhändler lüchste er für private Zwecke einem analphabetischen Häuptling des Nama-Volkes im heutigen Namibia - von den Deutschen herablassend "Hottentotten" genannt - ein Kreuz als Unterschrift unter einen dubiosen Vertrag ab: 200 Pfund Sterling und 20 alte Gewehre für eine von Robben und Pinguinen besiedelte Atlantikbucht namens Angra Pequena samt wüstem Umland. Später erhielt die Bucht den Namen "Lüderitzbucht". Weitere "Erwerbungen" folgten. Die fragwürdigen Vertragsgrundlagen der Erwerbungen brachten Lüderitz schon früh den Spottnamen "Lügenfritz" ein.

Als Ergänzung für das Straßenhinweisschild Lüderitzstraße schlagen wir deshalb vor:  
**Adolf Lüderitz (1834 - 1886), gen. "Lügenfritz", betrog das Nama-Volk um ihr Land und legte damit den Grundstein für deren Ausbeutung und spätere teilweise Ausrottung.**

### 3. Lettow-Vorbeck-Straße

Paul von Lettow-Vorbeck (1870 in Saarlouis geboren und 1964 verstorben) war beteiligt am Völkermord an der Hereos und Nama in Deutsch-Ostafrika. Die gegen die deutschen Kolonialherren rebellierenden Aufständischen Hereos wurden in die Wüste getrieben, wo sie in Massen zugrunde gingen. Nachdrücklich unterstützte er den Befehl, wonach innerhalb der deutschen Grenze jeder Hereo, mit oder ohne Gewehr, mit oder ohne Vieh erschossen wird. Lettow-Vorbeck: „Ich glaube, dass ein Aufstand solchen Umfangs erst mal mit allen Mitteln ausgebrannt werden muss. Der Schwarze würde in Weichheit nur Schwäche sehen“.

Die unmenschliche Kriegsführung Lettow-Vorbecks führte zum Tod von etwa 300.000 Menschen der einheimischen Bevölkerung während seines Einsatzes in Deutsch-Ostafrika.

Brutal und rücksichtslos agierte von Lettow-Vorbeck auch gegen seine eigenen Landsleute, z.B. bei den so genannten „Sülzeunruhe“ 1919 in Hamburg oder als Beteiligter am Kapp-Putsch 1920. Später, nach 1933, diente er Adolf Hitler als Kolonialpropagandist.

Während die Stadt Saarlouis vor wenigen Jahren ihre Lettow-Vorbeck-Straße umbenannte, schlagen wir als ergänzenden Text für das Straßenhinweisschild Lettow-Vorbeck-Straße vor:

**Paul von Lettow-Vorbeck (1870-1964), quälte und ermordete hunderttausende Afrikaner**

#### **4. Nachtigalstraße**

Gustav Nachtigal (1834 - 1885), Afrikaforscher und Kolonialbeamter. Als Reichskommissar für Deutsch-Westafrika verstrickte sich Nachtigal immer mehr in die deutsche Kolonialpolitik. In seinem Amt stellte er das heutige Togo und Teile von Ghana, sowie Kamerun „unter deutschen Schutz“. Er unterstützte Adolf Lüderitz bei seinen betrügerisch erworbenen Ländereien im heutigen Namibia und ermöglichte die Ausbeutung der einheimischen Bevölkerung mit allen Konsequenzen.

Als Ergänzung für das Straßenhinweisschild Nachtigalstraße schlagen wir vor:

**Gustav Nachtigal (1834-1885), Afrikaforscher und als Kolonialbeamter ein "Schreibtischtäter"**

#### **5. Wissmannstraße**

Hermann von Wissmann (1853 - 1905), Afrikaforscher, Offizier und Kolonialbeamter. Ähnlich wie Gustav Nachtigal verstrickte sich Wissmann immer mehr in die deutsche Kolonialpolitik, in deren Folge über 300.000 Menschen im damaligen Ostafrika - heute Tansania - ihr Leben ließen. Er ebnete dem König von Belgien Leopold II den Zugang zur Region Kongo, wo in den folgenden Jahrzehnten über etwa 10 Mio. Menschen versklavt, verstümmelt oder ermordet wurden.

Als Ergänzung für das Straßenhinweisschild Wissmannstraße schlagen wir vor:

**Hermann von Wissmann (1853-1905), Afrikaforscher. Durch seine Tätigkeit als Kolonialbeamter legte er die Grundlage für deren Versklavung und spätere Ermordung.**

Alle mit Straßennamen geehrten stellen zweifellos Persönlichkeiten der Geschichte dar, die sich in unterschiedlichen Maßen direkt oder indirekt als rücksichtslose Kolonialisten zeigten. Ihnen allen ist gemein, dass ihre Tätigkeit den Tod von hunderttausenden oder Millionen von Afrikanern, deren Verstümmelung oder Versklavung zur Folge hatten.

Um eine offene Diskussion über deren Leben und Taten zu befördern, aber auch um den Anwohnern Kosten durch Umbenennungen der Straßennamen zu ersparen, möchten wir modellhaft die Herstellung und die Montage der Hinweisschilder beantragen.

„Modellhaft“, weil diese der Willensbildung dienen sollen: Lag bisher der Fokus auf deren „positiven Leistungen für Deutschland“, wie die Straßennamen ausdrücken, würden nun auch die Folgen für die einheimische Bevölkerung zur Sprache gebracht.

Wir möchten auf die im Dezember 2011 vom Stadtrat verabschiedete „Resolution gegen Rechts“ Bezug nehmen und dem Eindruck entgegenwirken, dass Völklingen deren Untaten im Nachhinein gutheißen könnte, in jedem Fall aber ein positives Signal in Richtung der zahlreichen in Völklingen lebenden Migrantinnen und Migranten afrikanischer Herkunft senden.

Für die Herstellung und Montage schätzen wir die Kosten auf

ca. 1.500,- Euro

Sollte eine Einstellung in den Haushalt aus "Kostengründen" nicht möglich sein, bitten wir darum ggf. aus Spenden finanzierten Schildern die Aufhängung zu genehmigen.

Für die Fraktion DIE LINKE

— Klaus Degen  
- Fraktionsvorsitzender -